

## **Newsletter für den Monat März 2020**

### **Tipps und Termine für den Stadtteil Osterholz**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Leserinnen und Leser des Newsletters,

trotz des vielen Regens im Februar ist die Natur schon relativ weit. In unserem kleinen Garten in Walle sind schon die Meisen in das Vogelhaus eingezogen und sind schon fleißig dabei das Nest zu bauen. Ebenso auch zwei Pärchen von Amseln, die sich in der Efeu-Hecke ihre Nester bauen (ich hoffe, dass in diesem Jahr nicht Nachbars schwarze Katze wieder die jungen Amseln tötet). Ich erfreue mich nämlich sehr an dem Gesang der Amseln und natürlich auch über die Meisen und Kohlmeisen, die wie „Kobolde der Lüfte“ den Insektenbestand in unserem Garten reduzieren. Auch die Schneeglöckchen zeigen sich, so dass die Frühjahrsboten zu sehen sind.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

beinahe regelmäßig besuche ich im Speicher XI die schon traditionellen Hochschultage und bestaune dann die Ideen der jungen angehenden Künstler im Speicher XI. Wie könnte es anders sein, habe ich in diesem Jahr bei den Hochschultagen auch Klaus Effern getroffen, der mit seinem Sohn die Kunsthochschule besuchte und der ja im vorletzten Jahr das Kunstwerk in Osterholz an der Graubündener Straße Ecke Züricher Straße realisiert hat. In diesem Jahr haben mich die jungen Künstler wieder überzeugt, die sehr viel gegenständlicher gearbeitet haben und auch Gegenwartsthemen aufgreifen und in Kunstwerke ummünzen. Ganz erstaunlich fand ich die Kreativität zu dem rein biologischen Wertstoff Mais bzw. Popcorn und was man alles daraus machen kann!

In diesem Zusammenhang freut es mich auch, dass wir bereits Ende März ein erstes Gespräch mit Frau Rose Pfister aus dem KulturreSORT haben werden und wir uns gemeinsam mit Vertretern des Beirates, aber selbstverständlich auch dem Stiftungsdorf Ellener Hof Gedanken machen, ob wir in unserem neuen Wohngebiet nicht auch das eine oder andere Kunstwerk realisieren können?

Im vergangenen Monat hatten wir den traditionellen Neujahrsempfang des Ortsamtes und Beirates. Anlässlich dieser Feier konnten wir wiederum Persönlichkeiten ehren wie zwei Frauen des Mütterzentrums Osterholz-Tenever, aber auch Ralf Schumann von der Gewoba und nicht zu vergessen die Investorin des Weserparks, Frau Wiltrud Steenken, die auch dieses Mal mit ihrer Anwesenheit am Neujahrsempfang ihre Verbundenheit mit dem Stadtteil und ihren Bewohnern und Institutionen zeigte. Besonders erfreut war ich aber über die Grußworte des Bürgerschaftspräsidenten Frank Imhoff, der den Stadtteil Osterholz als eine „Herzkammer der Stadt Bremen“ bezeichnete! Da ich in diesem Jahr auch wiederum ein Grußwort sprechen durfte und unser Beiratssprecher, Herr Wolfgang Haase, weitestgehend die Stadtteilthemen übernommen hatte, hatte ich bei meiner Rede etwas weiter und auch „politisch ausgeholt“! Im Nachgang zum Neujahrsempfang musste ich lernen, dass man zwar in Deutschland alles sagen kann, dass jedoch nicht alles gedruckt wird!

Schon als Kind und Jugendlicher habe ich mich für Geschichte interessiert und deshalb mich natürlich auch mit dem alten Rom und den Geschichten und Legenden Griechenlands beschäftigt. Umso schöner war es, dass ich wenige Tage später, und zwar war dies bei der Roland-Runde und der traditionellen Kohlfahrt der Bremer Vertretung in Berlin, auch einmal eine echte Römerin kennengelernt habe. Meine Tischnachbarin war Paola, die ebenfalls als Juristin in der Botschaft der Republik Italien in Berlin arbeitet.

Mein anderer Tischnachbar war die Bundestagsabgeordnete der Linke, Frau Doris Achelwilm (MdB). Mir gegenüber saß ein Ehepaar eines Chemieunternehmens, das für den römischen Staat bzw. die römische Post Farben für die Briefmarken herstellte, sodass wir genügend Redestoff hatten. Da ich kein italienisch und Paola wenig Deutsch sprach, waren wir beide gezwungen, uns auf Englisch den Abend zu unterhalten. Ich war erstaunt, dass mein Schulenglisch doch soweit reichte! Da ich bei der vorletzten Roland-Runde schon die Botschafterin der Schweiz in Deutschland und den Botschafter des Kosovo kennengelernt habe, kann ich auch für die dritte Vertreterin einer Botschaft nur sagen, wie bescheiden und gleichzeitig interessante Persönlichkeiten die Botschaften nach Berlin entsenden.

Im Januar hatte ich die Möglichkeit, ein Grußwort beim Empfang des AMeB-Senioreneinrichtung Heinz-Hinners-Haus zu halten, wo Frau Dr. Kodré, die ebenfalls ein Grußwort sprach, die gute Nachricht überbrachte, dass die AMeB-Einrichtung in der Sudwalder Straße auch künftig weiter gefördert wird! Das ist ein schöner Erfolg für die Arbeit des Beirates und des entsprechenden Fachausschusses und natürlich für die Mitarbeiterin der AMeB-Einrichtung sowie auch den Ortsteil Osterholz insgesamt!

Ein weiterer interessanter Termin war der bei der Sparkassenfiliale im Weserpark. Die Sparkasse Bremen hat diese Filiale über einen Zeitraum ihren Azubis überlassen, die sich Gedanken machen sollen, wie Dienstleistungen an einem Standort wie im Weserpark funktionieren können. Hier finde ich den Mut des Vorstandes interessant, einmal insgesamt auf die „Jugend zu setzen“ und ihnen auch das Vertrauen zu übertragen, eine solche Filiale eigenständig zu führen. Ich hoffe, dass viele Besucher des Weserparks an die jungen Menschen herantreten und mit ihnen diskutieren!

Nun zu den Terminen im März:

Am 2. März haben wir um 13 Uhr im Sitzungssaal des Ortsamtes ein Dienstgespräch mit Vertretern des Ordnungsdienstes, aber auch Polizeirevier und Vertretern des Fachausschusses. Hier geht es um Maßnahmen im künftigen Sommerhalbjahr im Stadtteil (nicht öffentlich).

Am 3. März tagt ab 16 Uhr öffentlich der Ausschuss frühkindliche und schulische Bildung in der Kultur-Aula, Ludwig-Roselius-Allee 181. Es geht u. a. um die Situation der AWO-Kindertagesstätte Am Hallacker.

Um 17 Uhr tagt der Ausschuss Bürgerbeteiligung, bürgerliches Engagement und Beiräte in der Bürgerschaft. Ich werde teilnehmen.

Am 5. März nehme ich um 10 Uhr teil am Spatenstich der neuen AWO-Kita im neuen Ellener Hof teil (Einladung der Bremer Heimstiftung).

Um 17.30 Uhr tagt öffentlich der Ausschuss Kinder, Jugendliche, Bürgerbeteiligung, Sport und Controlling-Ausschuss im Sitzungssaal des Ortsamtes Osterholz. Themen sind u. a.: Integrationsbudget für die stadtteilbezogene Kinder- und Jugendarbeit mit Flüchtlingen, aktueller Sachstand: Welche Mittel sind im Stadtteil Osterholz beantragt und bereits zur Auszahlung gelangt? Gibt es Bezugspunkte in der Arbeit auf der Straße mit Geflüchteten. Sachstand zur Vergabe der Mittel aus dem Jugendanpassungskonzept 2020. Wie sieht es mit einer Erhöhung der Mittel der offenen Jugendarbeit im Doppelhaushalt 2020/2021 aus?

Am 6. März findet auf Einladung der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau, Frau Dr. Maike Schaefer, ein Gespräch mit den Bremer Ortsamtsleitern statt (nicht öffentlich).

Am 9. März ist um 18 Uhr die Sitzung des Ausschusses Koordinierung, Haushalt, Globalmittel und Städtepartnerschaft (nicht öffentlich).

Am 10. März trifft sich um 18 Uhr die CDU-Fraktion.

Um 16 Uhr: Quartiersforumssitzung Schweizer Viertel in den Räumen der Moschee Gemeinde in der Graubündener Straße 88.

Am 11. März trifft sich um 15 Uhr die Geschichtswerkstatt Osterholz in ihrem Büro in der St.-Gotthard-Straße 31. Interessierte sind herzlich eingeladen. Um vorherige Anmeldung wird gebeten unter Telefon 0421 4379244 oder 0421 471160.

Am 12. März trifft sich die Steuerungsrunde Profilentwicklung Schweizer Viertel (nicht öffentlich)

Am 13. März bin ich auf Einladung der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e. V. im Bürgerhaus Vahr.

Am 16. März ist von 14 bis 17 Uhr der Stadtteilbesuch der Abgeordneten im Bundestag der Linken, Frau Doris Achelwilm (MdB). Wer Interesse hat teilzunehmen möchte sich bitte vorher bei uns anmelden (Telefon 361 3014 bzw. 361 79169).

Um 18 Uhr nehme ich teil an der Jahreshauptversammlung des Vereins Aktiv für Osterholz e. V..

Am 17. März um 17.30 Uhr ist der Ausschuss Arbeit, Wirtschaft, Senioren und Gesundheit. Themen stehen noch nicht fest.

Am 18. März trifft sich um 12.30 Uhr die AG Jugend im Fitpoint.

Um 19 Uhr ist der parlamentarische Abend der Architektenkammer.

Zeitgleich ist Kreistag der CDU. Ich werde daran teilnehmen.

Ab 18.45 Uhr tagt öffentlich der Ausschuss Bau, Verkehr, Umwelt, Klimaschutz und Stadtteilentwicklung. Themen sind noch nicht bekannt.

Am 23. März nehme ich teil an einem Pressetermin der Verbraucherzentrale im Schweizer Viertel und werde ein kurzes Grußwort im Kinder- und Jugendhaus sprechen.

Um 14.30 Uhr findet der Runde Tisch Ellener Feld statt. Ich nehme teil.

Um 18.30 Uhr tagt öffentlich der Beirat Osterholz, wahrscheinlich mit der Planungskonferenz Bildung und Kita.

Am 24. März ist ab 16 Uhr WiN-Forum Blockdiek (öffentlich).

Am 25. März ist Mitgliederversammlung der Sparkasse in Bremen. Ich werde teilnehmen.

Am 26. März ist um 15 Uhr ein Treffen mit Frau Pfister (Kulturressort). Es geht um die Möglichkeit eines künftigen Kunstwerkes (nur geladene Teilnehmer).

Ab 17 Uhr tagt öffentlich der Ausschusses Inneres, Prävention und Sicherheit. Themen werden noch bekanntgegeben.

Am 30. März ist voraussichtlich die Verabschiedung von Sarah Lott vom Mütterzentrum Osterholz-Tenever. Ich nehme teil (nur geladene Gäste).

Nunmehr noch weitere Informationen und Angaben am Schluss des Newsletters.

Wie Sie beim Lesen des Newsletters mitbekommen haben, haben wir in den letzten Monaten so ca. einmal monatlich einen Politiker oder eine Politikerin in den Stadtteil Osterholz eingeladen. In diesem Monat hatte Frau Motschmann (MdB) das Ortsamt angeschrieben und gebeten, einen Stadtteilbesuch durchführen zu können, was ich gerne gemacht habe. In den Gesprächen zwischen Beiratsvertretern und der Politik, in diesem Fall Frau Motschmann, konnten die Probleme der Kommunalpolitik sehr anschaulich vorgetragen werden. Gleichzeitig dienen die Besuche einzelner Einrichtungen nicht nur dem Informationsaustausch, sondern, wie beispielsweise die Vertreter des THW mitteilten, ist der Besuch eine „Wertschätzung der ehrenamtlichen Arbeit dieser Einrichtungen“. Dies ist für mich persönlich auch ein ganz wichtiger Punkt, der nicht zu kurz kommen darf. Selbstverständlich ist der Informationsaustausch wie mit Frau Motschmann im Klinikum Bremen-Ost auch wichtig, um die Verbundenheit mit den Einrichtungen und den Akteuren vor Ort auch in den Einrichtungen zu dokumentieren. Schließlich sagte Frau Motschmann auch, dass diese unmittelbaren Eindrücke aus den Gesprächen vor Ort wichtig für die Politik nicht nur hier in Bremen, sondern z. B. auch im Parlament in Berlin seien! Daher profitieren beide Seiten von solchen unmittelbaren Gesprächen.

Wir bieten auch jeweils an, dass Dritte an diesen Gesprächen teilnehmen, wenn sie aber bitte vorher im Ortsamt anmelden. Dies werden wir auch in den künftigen Vorortterminen so anbieten.

Einen anderen „Nebeneffekt“ der Stadtteilbesuche konnte ich beim Neujahrsempfang der CDU in der Innenstadt erleben. Herr Meyer-Heder als Landesvorsitzender hatte während seines Grußwortes in der Innenstadt Bezug genommen auf den Stadtteilbesuch in Osterholz und insbesondere die gute Arbeit des Kinderbauernhofes und auch die finanziellen Bedarfe einer solchen Einrichtung genannt! Also konnte ich feststellen, dass bei den Politikern „einiges hängen bleibt“ und auch die hiesigen Institutionen und Einrichtungen, die wir besuchen, sich in der Erinnerung der Politiker einprägen!

Da ich ja mir für das Jubiläumsjahr 2020 (30 Jahre Deutsche Einheit) vorgenommen habe, zu berichten, wie es in der Zeit kurz nach der Wende in unserer Partnerstadt war, hierzu noch einige Gedanken.

Zunächst einmal hatte ich schon auf die Kreisgebietsreform Bezug genommen, die im Jahr 1994 stattfand und wo ich an den verschiedenen Arbeitskreisen als zuständiger Dezernent zur Zusammenlegung von drei Kreisen mitarbeiten durfte. Der Landkreis Bützow, den es heute nicht mehr gibt, hatte damals ca. 28.000 Einwohner, zwei Dutzend Kommunen und eine Fläche, die damals schon größer war als das Bundesland Bremen heute! Als ich bei den verschiedenen Arbeitsgruppen und auch den abschließenden Diskussionen im Landtag von Schwerin war, bekam ich damals sogar von Mitarbeitern und Behörden mit SPD-Parteibuch die Anfrage, ob ich nicht Bürgermeisterkandidat einer Stadt in Mecklenburg werden würde! Da mit Auflösung des Kreises Bützow im Juni 1994 ich nach Bremen gewechselt bin hatte ich sogar noch eine Begegnung im Landtag mit dem ehemaligen Minister Born und der Frauenbeauftragten der Stadt Bützow, Frau Krause. Diese hatten mir damals angeboten, CDU-Landratskandidat für den Kreis Wismar zu werden! Als damals 34-jähriger junger Jurist habe ich mir das ehrlich noch nicht zugetraut. Andererseits ist in diesem Jahr auch unsere Mutter an Krebs erkrankt und ich konnte nach Rückkehr nach Bremen gemeinsam mit meinen Geschwistern auch die Pflege unserer schwer kranken Mutter übernehmen, so dass ich es nie bereut habe, das Angebot in Mecklenburg nicht angenommen zu haben! Und ich bin natürlich im Nachhinein froh, dass mich die Osterholzer Beiräte zum Ortsamtsleiter gewählt haben!

Trotzdem hat mich die Mecklenburger CDU als kleines Dankeschön damals noch auf die Liste des Bundestages gesetzt, so dass ich, ich weiß es nicht mehr genau, auf den Listenplatz 10 oder 11 für den Bundestag gekommen bin (diesen Listenplatz Nr. 10 oder 11 bekam ich dann auch in der Beiratsliste der CDU in Walle!).

Ich wollte aber auch noch einmal kurz berichten, was mir in der ehemaligen DDR gut gefallen hat! Was ich sehr interessant fand, war die Aussage meiner Kollegen in der Kreisverwaltung Bützow, dass es zu DDR-Zeiten so war, dass auch Mitarbeiter der Verwaltung in den Sommerferien wochenweise im Ernteeinsatz waren! Stellen Sie sich das einmal auf die bundesdeutsche Verwaltung übertragen vor. Ich denke, dass diese damals angeordnete Arbeit durchaus Sinn macht, da den Büroangestellten und Beamten auch der Wert der praktischen Arbeit nahegelegt wird und man vielleicht auch anschließend wieder sehr froh ist über seinen Arbeitsplatz in der Verwaltung!

Zudem gab es eine weitere Besonderheit, die ich für ganz erstaunlich auch im Nachhinein betrachte. Wir wissen alle, die wir Kinder im schulpflichtigen Alter haben oder hatten, wie schwierig es ist, die 12 Wochen Ferienzeit im Jahr mit der Betreuung der Kinder abzusichern. In der DDR war es so, dass die Lehrer wie alle anderen Berufstätigen und Werkstätigen auch, lediglich sechs Wochen Urlaub hatten. In den großen Ferien war es beispielsweise so, dass die Lehrer verpflichtet waren, in Ferien camps mit ihren Schulklassen zu fahren! Mit einer solchen Regelung war es den Frauen und Familien möglich, auch Kinder zu haben und auch zu wissen, dass in den langen Sommerferienzeiten die Kinder gut aufgehoben waren! Gleichzeitig haben die Ferien camps sicherlich auch dazu geführt, dass die Kinder und Jugendlichen mehr Verständnis für Natur und Umwelt bekommen haben, da diese Ferien camps ja häufig in Einrichtungen wie Schullandheimen ganz in der Nähe stattfanden!

Als letztes möchte ich noch kurz auf die 4. Armutskonferenz hier in Bremen zurückkommen. Ich freue mich, dass der Beiratssprecher, Herr Haase, angeregt hat, dass wir die Ergebnisse der Armutskonferenz auch im Beirat öffentlich diskutieren. Zur Vorbereitung hatte uns der stellvertretende Beiratssprecher Jörn Krauskopf noch einmal die Ergebnisse der 3. Armutskonferenz zur Verfügung gestellt. Ich kann nur sagen, dass es auch in Bremen noch viel zu tun gibt, um das Auseinanderklaffen der Stadtteile und auch vor allen Dingen zwischen Arm und Reich zu verhindern. Unsere gemeinsame Aufgabe ist es, hierzu einen Beitrag zu leisten.

In diesem Sinne verbleibe ich  
mit freundlichen Grüßen

Ihr  
Ulrich Schlüter  
Ortsamtsleiter